

# Presseinformation

Nr. 16 vom 27. September 2007

## **Software zur Plagiatserkennung im Test – kein System arbeitet wirklich zuverlässig**

### **FHTW-Professorin setzt weiterhin auf Suchmaschinen**

*Sechs Monate lang hat Prof. Dr. Debora Weber-Wulff an der Berliner Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) die neuesten Softwareprodukte zur Erkennung von Plagiaten getestet, nun steht das ernüchternde Ergebnis fest: Keines der getesteten Produkte hat es geschafft, einen Text zuverlässig daraufhin zu überprüfen, ob der Verfasser oder die Verfasserin sich eventuell fremder Gedanken und Ideen bedient, also des Diebstahls geistigen Eigentums schuldig gemacht hat. „Mit Software kann man das Problem Plagiat nicht lösen“, resümiert die Plagiatsforscherin und Professorin für Internationale Medieninformatik.*

Exakt 14 Softwareprodukte standen auf dem wissenschaftlichen Prüfstand. Um sie qualitativ überprüfen zu können, schrieben Prof. Dr. Debora Weber-Wulff und ihr Mitarbeiter Martin Pomeranke kurze Aufsätze, bei denen sie verschiedene Plagiatstechniken anwandten. Dabei bedienten sie sich auch bei Büchern und CDs oder nahmen Übersetzungsplagiate, und integrierten Originalarbeiten, die frei von Plagiaten waren. In den Tests bewertet wurden anschließend sowohl die Suchergebnisse als auch die benötigte Zeit. Die Handhabbarkeit der Software wurde kommentiert, fiel bei der Bewertung aber nicht ins Gewicht.

Auf Platz 1 ihres Rankings landete das niederländische Softwareprodukt „Ephorus“ (40 von 60 möglichen Punkten). Ephorus deckte in den Tests die meisten Quellen auf und ist nach Meinung der Wissenschaftler durchaus brauchbar, um auf Plagiats-Verdachte hinzuweisen. Am Ende der Tabelle: das kanadische System „CatchItFirst“ (0 von 60 möglichen Punkten). Es erkannte kein einziges Plagiat, benötigte für die Suche allerdings bis zu 32 Stunden. Die Überraschung: Die vermeintlich effektivste Plagiatserkennungssoftware „turnitin“ schaffte lediglich 26 Punkte und erreichte damit lediglich das Testurteil „befriedigend“.

Das Fazit von Prof. Dr. Debora Weber-Wulff: „Es gibt keine Software, mit der man Plagiate zweifelsfrei auf die Spur kommt“. Um sie zu entdecken, müsse man wissenschaftliche Arbeiten auch künftig aufmerksam lesen und Textbausteine mit Hilfe von Internet-Suchmaschinen gezielt überprüfen. Tipps dazu gibt Weber-Wulff in ihrem vielbesuchten Internet-Portal (1,4 Millionen Zugriffe bisher in 2007). Dort steht auch die kostenlose eLearning-Einheit „Fremde Federn Finden“ zur Verfügung.

Die Ergebnisse ihrer Tests hat die Plagiatsforscherin den Herstellern der Software-Produkte zwischenzeitlich zur Verfügung gestellt. Sie hatten der FHTW-Professorin die kostenlose Nutzung ermöglicht.

### **Ihre Ansprechpartnerin für Fragen zum Thema**

Prof. Dr. Debora Weber-Wulff, FHTW Berlin

Tel.: 030 / 5019 – 2320, E-Mail: [d.weber-wulff@fhtw-berlin.de](mailto:d.weber-wulff@fhtw-berlin.de)

### **Testergebnisse, Presseinfo und Fotomaterial zum Download**

<http://plagiat.fhtw-berlin.de/infopool>

### **Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Gisela Hüttinger

Treskowallee 8  
10318 Berlin

Tel. +49 30 5019-2442  
Fax +49 30 5019-2250

[g.huettinger@fhtw-berlin.de](mailto:g.huettinger@fhtw-berlin.de)  
[www.fhtw-berlin.de](http://www.fhtw-berlin.de)